



**Der universale Lehrplan:** Das Schaubild wurde erstellt von Jean Miller und Camillo Grazzini und erstmals abgedruckt in: Kahn, David (Hg. 1995): *What is Montessori Elementary?* Cleveland: NAMTA Publication. Die deutsche Fassung erstellte Hans-Dietrich Raapke. In deutscher Sprache wurde das Schaubild mit Genehmigung der NAMTA publiziert in: Raapke, Hans-Dietrich (2001): *Montessori heute - Eine ,oderne Pädagogik für Familie, Kindergarten und Schule.* Reinbek: rororo Tb 60537, S.128. Der Nachdruck in diesem Band erfolgt mit Erlaubnis des deutschen Herausgebers.

ELA ECKERT, MALVE FEHRER (HRSG):

# ***KOSMISCHE ERZÄHLUNGEN IN DER MONTESSORI-PÄDAGOGIK***

## **VORWORT ZUR NEUAUFLAGE**

VON ELA ECKERT / MALVE FEHRER . . . . . 10

## **ERZÄHLEN IM KONTEXT VON ›FREIER ARBEIT‹**

VON CLAUDIUS CLAUSSEN . . . . . 23

## **EINFÜHRUNG IN DIE GROSSEN ERZÄHLUNGEN ZUR KOSMISCHEN ERZIEHUNG**

VON ELA ECKERT . . . . . 37

## ***DIE GROSSEN ERZÄHLUNGEN***

### **DIE GROSSE ERZÄHLUNG VON GOTT, DER KEINE HÄNDE HAT**

VON MARIO M. MONTESSORI . . . . . 46

### **BILDTAFELN UND DEMONSTRATIONEN ZU GOTT, DER KEINE HÄNDE HAT**

VON MALVE FEHRER . . . . . 52

### **ANSICHTEN EINES WISSENSCHAFTLERS ZU MARIA MONTESSORIS ERZÄHLUNG VON GOTT, DER KEINE HÄNDE HAT**

VON MARIO VALLE . . . . . 57

### **DER EINSATZ VON BILDTAFELN ZUR UNTERSTÜTZUNG DER KINDLICHEN VORSTELLUNGSKRAFT**

MALVE FEHRER *interviewt* PETER GEBHARDT-SEELE . . . . . 71

### **MARIA MONTESSORIS POSTMODERNE METAPHER VON GOTT, DER KEINE HÄNDE HAT**

VON PETER GEBHARDT-SEELE . . . . . 85

### **MONTESSORIS BILDTAFELN ALS TÄGLICHES UNTERRICHTSMATERIAL**

VON COSIMA MÜLLER . . . . . 97

### **DIE GROSSE ERZÄHLUNG VON DER ENTWICKLUNG DES LEBENS**

VON MARIA *und* MARIO M. MONTESSORI . . . . . 106

<b>KOMMENTAR ZUR ERZÄHLUNG VON DER ENTWICKLUNG DES LEBENS</b>	
VON ELA ECKERT . . . . .	113
<b>INTERVIEW ZUR GROSSEN ERZÄHLUNG VON DER ENTWICKLUNG DES LEBENS</b>	
INGEBORG WALDSCHMIDT <i>interview</i> PETER ROTHE . . . . .	120
<b>DIE GROSSE ERZÄHLUNG VOM KOMMEN DES MENSCHEN</b>	
VON MARIA <i>und</i> MARIO M. MONTESSORI . . . . .	126
<b>NACHBETRACHTUNG ZUR GROSSEN ERZÄHLUNG VOM KOMMEN DES MENSCHEN</b>	
VON INGEBORG WALDSCHMIDT . . . . .	130
<b>DIE GROSSE ERZÄHLUNG VON OCHS UND HAUS</b>	
VON MARIA <i>und</i> MARIO M. MONTESSORI . . . . .	136
<b>DR. MONTESSORIS ZUGANG ZUR SPRACHE IN DER ZWEITEN ENTWICKLUNGSSTUFE</b>	
VON MARIO M. MONTESSORI . . . . .	141
<b>DIE GROSSE ERZÄHLUNG VON UNSEREN ZAHLEN</b>	
VON MARIA <i>und</i> MARIO M. MONTESSORI . . . . .	149
<b>ZU MARIA MONTESSORIS AUFFASSUNG VOM »MATHEMATISCHEN GEIST« ODER ÜBER DEN ZAHLENSINN DER KINDER</b>	
VON ELA ECKERT . . . . .	154
 <b><i>DIE KLEINEN ERZÄHLUNGEN</i></b>	
<b>DIE ERZÄHLUNG VOM GROSSEN FLUSS</b>	
VON BAIBA KRUMINS-GRAZZINI <i>nach</i> MARIA <i>und</i> MARIO M. MONTESSORI . . . . .	164
<b>EINFÜHRUNG IN DIE KLEINEN ERZÄHLUNGEN UND WAS MAN BEIM EIGENEN VERFASSEN BEACHTEN SOLLTE</b>	
VON MALVE FEHRER . . . . .	171
<b>KOSMISCHE ERZIEHUNG IN DER GRUNDSCHULE UND DIE ROLLE DER MATERIALIEN</b>	
VON CAMILLO GRAZZINI . . . . .	179

<b>WIE DIE GEOMETRIE ZU IHREM NAMEN KAM</b> <i>Eine Kleine Erzählung aus dem Bereich der Geometrie</i> VON JOACHIM DATTKE nach MARIA und MARIO M. MONTESSORI . . . . .	196
<b>VON DEN DREI KÖNIGEN ODER DIE HINFÜHRUNG ZUM ARITHMETISCHEN TRINOMISCHEN KUBUS IN DER GRUNDSCHULE</b> <i>Eine Kleine Erzählung aus dem Bereich Arithmetik</i> vorgestellt VON ULRIKE HAMMER . . . . .	200
<b>ÜBER DIE ENTWICKLUNG DES MESSENS VON LÄNGEN</b> <i>Eine Kleine Erzählung aus dem Bereich Arithmetik</i> vorgestellt VON ELA ECKERT . . . . .	210
<b>VOM STERN DER BABYLONIER</b> <i>Eine Kleine Erzählung aus dem Bereich Winkelmessen</i> Textzusammenstellung VON MALVE FEHRER . . . . .	214
<b>VON DEN PFLANZEN</b> <i>Eine Kleine Erzählung aus dem Bereich Botanik</i> vorgestellt VON JOACHIM DATTKE . . . . .	219
<b>VON DER AUFGABE DER BLÜTE</b> <i>Eine Kleine Erzählung aus dem Bereich Botanik</i> vorgestellt VON MALVE FEHRER . . . . .	224
<b>VON DER AUFGABE DES SAMENS</b> <i>Eine Kleine Erzählung aus dem Bereich Botanik</i> vorgestellt VON MALVE FEHRER . . . . .	227
<b>VOM UMLAUF DER SONNE</b> <i>Eine Kleine Erzählung aus dem Bereich Geografie</i> vorgestellt VON MALVE FEHRER . . . . .	229
<b>VOM PAPIER, DAS SPRECHEN KONNTE</b> <i>Eine Kleine Erzählung aus dem Bereich Lesen lernen</i> VON MARIA MONTESSORI . . . . .	231
<b>VON DER VIELZAHL DER NOMEN</b> <i>Eine Kleine Erzählung aus dem Bereich Sprache</i> Textzusammenstellung VON MALVE FEHRER . . . . .	233
<b>ÜBER DIE ENTWICKLUNG DES NOTENSYSTEMS IN DER MUSIK</b> <i>Eine Kleine Erzählung aus dem Bereich Humanbiologie</i> VON GREG MACDONALD . . . . .	236

**CAPTAIN JAMES COOK UND DER SKORBUT**

*Eine Kleine Erzählung aus dem Bereich Humanbiologie*

VON GREG MACDONALD . . . . . 244

***BEITRÄGE***

**KOSMISCHE ERZIEHUNG UND PHYSIK**

VON PETER GEBHARDT-SEELE . . . . . 247

**DIE FÄCHER ÜBERGREIFENDE FUNKTION  
DER KOSMISCHEN ERZIEHUNG**

VON GREG MACDONALD. . . . . 262

**KOSMISCH DENKEN - KOSMISCH LEHREN - KOSMISCH HANDELN:  
*EIN PARADIGMENWECHSEL IN SCHULE, GESELLSCHAFT UND WELT***

VON CHRISTIANE SALVENMOSE . . . . . 282

**KOSMISCHE ERZIEHUNG GESTERN - HEUTE – MORGEN:  
*VOM PRINZIP ZUR MONTESSORI-SCHULE DER ZUKUNFT***

VON SASKIA HASPEL . . . . . 294

# Vorwort zur Neuauflage

**M**ARIA MONTESSORIS Konzept einer Kosmischen Erziehung basiert auf Überlegungen der italienischen Ärztin und Pädagogin zur Stellung des Menschen im Kosmos, die sie in den 1930er Jahren als großartige Vision entwickelte und in den 1940er Jahren in Indien gemeinsam mit ihrem Sohn MARIO M. MONTESSORI zu einem konkreten pädagogischen Ansatz ausformte. Ihr Anliegen mit diesem Konzept war, den Blick heranwachsender Kinder im Grundschulalter, die über eine große Weltneugier, Vorstellungskraft und beginnende Abstraktionsfähigkeiten verfügen, auf Interdependenzen naturgeschichtlicher wie historisch-gesellschaftlicher Evolutionsprozesse zu richten, sie zu forschendem Lernen in unterschiedlichsten Bereichen zu ermutigen, um so in der Erziehung den Grundstein zu legen für ein verantwortungsvolles Umgehen mit ökologischen Kreisläufen wie auch Solidarität zwischen sozialen Gruppen und Nationen und eine spätere verantwortungsbewusste Handlungsbereitschaft anzubahnen. Das umfassende Konzept Kosmische Erziehung wurde in der deutschen Montessori-Pädagogik erst sehr spät zur Kenntnis genommen und ist nach wie vor in der Praxis deutscher Montessori-Grundschulen in seiner Breite und Tiefe noch nicht umgesetzt. SASKIA HASPEL schreibt dazu zum Schluss der hier vorliegenden Neuauflage in ihrer Bestandsaufnahme treffend: *»Nach wie vor steht die Kosmische Erziehung – vielleicht mehr als jedes andere Thema der Montessori-Pädagogik – Verständnisschwierigkeiten gegenüber. Noch immer wird sie in vielen Ausbildungslehrgängen im deutschsprachigen Raum und daher auch in der Mehrheit der Montessori-Schulen neben Mathematik und Sprache als Gruppe von schulischen Lehrfächern verstanden, die die Gegenstände Biologie, Geschichte, Geografie, Physik und Chemie »abdeckt«. Die Kosmische Erziehung auf »Sachbegegnung« im Kindergarten, »Sachunterricht« in der Grundschule und die naturwissenschaftlichen Fächer in der Sekundarschule zu reduzieren, greift jedoch im Wesentlichen – also im Verständnis ihres Wesens – daneben. Diese Denkweise beruht auf einem Missverständnis, das fast 70 Jahre alt, historisch durchaus interessant, aber in der heutigen Zeit einfach nicht mehr als Erklärung haltbar ist.«*

Sachunterricht und Kosmische Erziehung haben nur eine sehr begrenzte gemeinsame Schnittmenge. Montessoris Kosmische Erziehung ist viel breiter angelegt. Zu ihr gehören die Bezugsdisziplinen der Natur- und Gesellschaftswissenschaften, und zwar stets in Verknüpfung miteinander. Ziel ist nicht das Vermitteln von (Einzel-) Kenntnissen, sondern die Einsicht in Zusammenhänge und Vernetzungen von Mensch und Welt und die Anleitung zu selbsttätigem Lernen und eigener Vertiefung in unterschiedlichste Aspekte der Gesamtzusammenhänge.

„Kosmische Erzählungen“ (cosmic tales) sind zentrale Bestandteile der Kosmischen Erziehung; sie öffnen Grundschulkindern das Tor zu großen Interdependenzen der Entstehung des Universums, des Lebens sowie menschlicher Entwicklung und Errungenschaften und bieten ihnen zugleich Orientierungsmöglichkeiten im Gesamtzusammenhang.

Ein kurzer Blick zurück: In ihrem Buch *Maria und Mario Montessoris Kosmische Erziehung* machte ELA ECKERT 2001 die erste der Großen Erzählungen einem breiten Publikum zugänglich, was Anlass zu vielen Fragen und Diskussionen gab. Aufgrund des großen Interesses an der ersten Erzählung und dem damals eher diffusen Wissen über die weiteren „cosmic tales“ hatten INGEBORG WALDSCHMIDT und ELA ECKERT - als damalige Herausgeberinnen der Zeitschrift *DAS KIND* - fünf dieser Erzählungen in den Jahren 2003-2005 bearbeitet, kommentiert und abgedruckt. Diese Hefte waren schnell vergriffen, wurden nachgedruckt und waren bald wieder vergriffen. So entstand 2006 mit Unterstützung des Vorstands der Deutschen Montessori Gesellschaft (DMG) der Plan, die Kosmischen Erzählungen mit Interpretationen und weiteren Texten in einem Buch mit dem Titel *„Kosmische Erzählungen in der Montessori-Pädagogik“* im Auftrag der Deutschen Montessori Gesellschaft zu veröffentlichen. Herausgeberinnen waren ELA ECKERT und INGEBORG WALDSCHMIDT.

Die „cosmic tales“ wurden von MARIA MONTESSORI sehr bewusst als Erzählungen konzipiert. Denn Kinder lieben Geschichten. Sie haben heute aber immer seltener Gelegenheit, Geschichten erzählt zu bekommen. Wir möchten daher den PädagogInnen Mut machen, diese Geschichten selbst zu erzählen – obwohl zunächst das Vorlesen einfacher erscheint. Bekanntlich enthält die heutige Lehramtsausbildung wenige oder gar keine Angebote zur Gestaltung vorgetragener Erzählungen. Kinder lieben sie aber. Je spannender erzählt wird, umso besser.

Die „cosmic tales“ bilden den Ausgangspunkt für sich anschließende Aktivitäten der Kinder. Dem Entwicklungsstand der Kinder im Grundschulalter entsprechend existieren als Ergänzung dazu impressionistische Bildtafeln, Modelle und Experimente, die geeignet sind, das Verständnis der Kinder zu vertiefen und ihre Lust auf eigenes Erforschen zu wecken. Wir haben in diesem Buch den Schwerpunkt auf Erzählungen gelegt, aber auch auf all das, was das Erzählen begleitet und ergänzt.

Mittlerweile gilt die Bedeutung der „cosmic tales“ als Einstieg und Grundpfeiler für Montessori-PädagogInnen, die mit Kindern der zweiten Entwicklungsstufe, also im Bereich Kosmische Erziehung arbeiten, als weitgehend anerkannt. Eine umfassende Reihe von Veröffentlichungen der vergangenen 10-15 Jahre, vor allem aber eine steigende Anzahl von Absolventinnen internationaler AMI-Ausbildungskurse für die Arbeit mit 6-12jährigen Kindern hat das Verständnis für dieses Konzept MARIA MONTESSORIS erheblich gesteigert. In der Praxis der Arbeit hat sich die Wirksamkeit dieses didaktischen Zugangs vollauf bestätigt.

Die Frage der Vermittlung ist hierbei eine entscheidende. Sie führt Kinder zum Staunen, darüber hinaus gleichzeitig zum Ziel der Kosmischen Erziehung, Hochachtung vor und Liebe zu allem Lebenden und dessen Lebensbedingungen

---

zu entwickeln und dafür Verantwortung zu übernehmen. So zahlreich die Informationen auch sein sollten, es geht dabei nicht vordergründig um Faktenwissen, sondern um die Einsicht in Zusammenhänge. Im Detail bedeutet das: Kinder staunen, wenn sie erkennen, dass beispielsweise das Gänseblümchen, die Magnolie, der Gingko, aber auch Spinnen, Kängurus und Vögel bereits sehr lange vor den Menschen auf der Erde lebten und es sie weiterhin gibt, während so großartige Tiere wie die Dinosaurier längst ausgestorben sind. Ihre Neugier wird geweckt, wenn sie etwas über das Größenverhältnis von Sonne und Erde erfahren, das 1 : 1 000 000 beträgt. Beim Betrachten der Bildtafel erhalten sie einen sinnhaften Eindruck, den sie später erklären, berechnen und grafisch darstellen können. Beispielgebend haben wir die Bildtafel ›Sonne und Erde‹ als Titelbild für diese Neuauflage gewählt.

Warum nun also eine Neuauflage dieses Buches? Insgesamt gibt es dafür drei wesentliche Gründe:

1. Neben den bereits veröffentlichten ›Großen Erzählungen‹ existiert eine Vielzahl von ›Kleinen Erzählungen‹, von denen wir schon in die Erstauflage einige wenige aufgenommen hatten. Da aber das Erzählen für die Altersstufe 6-12 eine einerseits so wichtige Funktion erfüllt und andererseits die Nachfrage nach ähnlichen Texten sich als sehr groß erwies, und durch die internationalen Ausbildungskurse eine Vielfalt an derartigen Texten existiert, haben wir uns entschlossen, in den zweiten Teil des vorliegenden Bandes gezielt weitere dieser Erzählungen einzufügen. Sehr bewusst haben wir sie aus unterschiedlichsten Bereichen gewählt. Es geht aber nicht ausschließlich um bereits vorhandene Texte; vielmehr sind Montessori-PädagogInnen eingeladen und aufgefordert, selbst Erzählungen zu verschiedenen Phänomenen zu konzipieren. MALVE FEHRER erläutert in ihrer Einleitung zum zweiten Teil dieses Buches den Unterschied von *Großen* und *Kleinen* Erzählungen und beschreibt die große Bedeutung der ›Kleinen Erzählungen‹ für den Unterricht in der Montessori-Grundschule. Ferner benennt sie Kriterien und gibt Beispiele, die zur Orientierung für die Erstellung eigener Erzählungen genutzt werden können.

Erwähnt werden muss, dass besonders im englischsprachigen Bereich häufig (aber nicht durchgängig) ein Unterschied in der Terminologie gemacht wird: Die Großen Erzählungen heißen üblicherweise ›cosmic **tales**‹; die Kleinen Erzählungen werden eher ›**stories**‹ genannt. Wir HerausgeberInnen haben uns für unsere Neuauflage entschieden, für beide den Begriff ›Erzählung‹ zu wählen, sind uns aber durchaus des unterschiedlichen Stellenwertes beider Gruppen bewusst. Erzählungen sind sie beide im montessorischen Sinn unter folgenden Aspekten: Sie sind ›wahre Erzählungen‹, ›auf der Basis von Realität‹ gegründet, also nicht erfunden. Und sie sind geeignet, Kinder zu faszinieren, sie neugierig zu machen, ihren Forscherdrang zu wecken und Respekt für die Phänomene der Natur und die menschlichen Errungenschaften im Lauf der Geschichte zu wecken. Gemeinsam ist ihnen allen auch, dass sie im Inhalt und in den Formulierungen anspruchsvoll sind. Unterschiedlich sind sie aber in folgender Weise:

Während die ›Großen Erzählungen‹ den Kindern zu Beginn ihrer Grundschulzeit systematisch und nacheinander vorgestellt werden, jede für sich das Tor zu einem großen Panorama öffnet, die Kinder zu Detailstudien unterschiedlichster Art inspirieren können und während der gesamten Grundschulzeit einen festen Bezugsrahmen bilden, auf den immer wieder zurückgegriffen wird, gelten die ›Kleinen Erzählungen‹ als Schlüssel und Türöffner für einen bisher wenig bekannten Themenkomplex. ›Kleine Erzählungen‹ haben keinen fest vorgegebenen didaktischen Ort. Vielmehr beleuchten sie je ausgewählte Aspekte. Beispielsweise gibt es in der ebenen Geometrie beim ›Winkelmessen‹ die Kleine Erzählung ›VOM STERN DER BABYLONIER‹, in der Geografie die kleine Erzählung ›VOM UMLAUF DER SONNE‹, in der Grammatik die kleine Erzählung ›VON DER VIELZAHL DER NOMEN‹ etc.

›Kleine Erzählungen‹ können von der Lehrkraft im Lauf der Grundschulzeit angeboten werden – wenn sich eine gute Gelegenheit bietet, wenn Kinder ein Interesse zeigen oder die Lehrkraft einen bestimmten Aspekt beleuchten möchte.

2. Wir bekamen als Reaktion auf den Band ›Kosmische Erzählungen‹ häufig zu hören: *»Ja, sehr schön, aber wie geht es weiter, wenn die Erzählung vorgestellt wurde?«* Im Grunde ist die logische Antwort darauf natürlich die Anmeldung zu einem Montessori-Ausbildungskurs, der in Breite und Tiefe in das Gesamtkonzept Kosmische Erziehung einführt. Trotzdem finden wir es nach wie vor sinnvoll, die Kenntnis der Erzählungen einem breiteren Publikum zugänglich zu machen. Als Neuerung haben wir die Erzählungen zur besseren Orientierung mit Vor- und Nachbemerkungen versehen. Im Anschluss an die Erzählungen werden zudem gezielt Hinweise zur möglichen Weiterarbeit für die Kinder benannt.

3. Ein sehr wichtiges Argument für die Neuauflage besteht darüber hinaus in unserem Anliegen, neben den eigentlichen Erzählungen und dem Hinweis auf Zeitleisten und Experimente die jeweils zu den Erzählungen gehörenden Original-Bildtafeln oder ›Charts‹ einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Eine Erlaubnis dafür zu erhalten, wäre 2006 noch undenkbar gewesen. Die damals stattdessen von uns eingefügten Piktogramme sollten ein Kompromiss sein; leider haben sie mitunter zu Missverständnissen geführt. Inzwischen zeigt sich die ›Association Montessori Internationale‹ (AMI) in Amsterdam in verschiedener Hinsicht als deutlich offener.<sup>1</sup> Und so haben wir, mit der freundlichen Genehmigung der AMI, für die Neuauflage des Bandes die zu jeder Erzählung gehörenden farbigen, impressionistischen Bildtafeln aufgenommen, wodurch sich die Aussagekraft der Erzählungen nochmals erheblich steigert. Darüber sind wir sehr froh, denn die Erzählungen gewinnen durch diese Ergänzung deutlich an Authentizität.

Und nun zu den einzelnen Beiträgen:

Erzählkompetenz ist erlernbar. Man muss sich nur trauen. Die Atmosphäre und die Erzählhaltung (z.B. im Kreis sitzend, es sich im abgedunkelten Raum gemütlich machend...) verstärken das Erzählte und Gehörte. All diese Facetten erläutert

---

der Praktiker CLAUS CLAUSSEN in seinem Beitrag **›Erzählen im Kontext von Freier Arbeit‹** als Einleitungstext zum ersten Teil des Buches. Sein umfangreiches Methodenrepertoire sei all jenen empfohlen, denen bisher der Anstoß fehlte, sich an Erzählsituationen zu wagen. CLAUS CLAUSSEN macht einfach Mut!

Mit ihrer **›Einführung in die Großen Erzählungen zur Kosmischen Erziehung‹** entfaltet ELA ECKERT Aspekte dieses Konzepts MARIA MONTESSORIS und ihres Sohnes MARIO. Die Kosmische Erziehung gehört genuin in die Entwicklungsstufe des Grundschulkindes; ja, man könnte diese Altersstufe auch als sensible Phase für Kosmische Erziehung bezeichnen. ECKERT beschreibt Charakteristika und Besonderheiten der Großen Erzählungen, wobei sie die erste über die Entstehung des Universums, bekannt unter dem Titel **›GOTT, DER KEINE HÄNDE HAT‹**, kritisch aber auch sehr konstruktiv beleuchtet. Nicht jeder Leser wird sofort einen Zugang zu dieser Erzählung finden. Unsere westliche Interpretation von Welt ist oft eine ausschließlich naturwissenschaftliche.

MARIA MONTESSORI selbst hat keine der Großen Erzählungen publiziert. An ihrer Stelle hat ihr Sohn MARIO M. MONTESSORI den Text von **›GOTT, DER KEINE HÄNDE HAT‹** niedergeschrieben und 1958 erstmals unter dem englischen Titel **›The Story of the Universe – God who has no hands‹** publiziert. Wie er dazu in seinem Vorwort in den **›AMI-Communications‹** anmerkte, formulierte er sie so, wie sie seiner Erinnerung nach seine Mutter Grundschulkindern erzählt hatte. In dieser ersten langen, komplexen und sehr anspruchsvollen Erzählung über die Entstehung des Universums verwebt MARIA MONTESSORI naturwissenschaftliche Fakten und religiöse Aussagen zur Entstehung von Kosmos und Erde miteinander. Wir haben den Originaltext MARIO M. MONTESSORI in der Übersetzung von ELA ECKERT übernommen.

Die erste große Erzählung ist die einzige der **›Großen Erzählungen‹**, die in publizierter Version existiert. Alle weiteren gehen ihrem Inhalt nach sicherlich auf MARIA MONTESSORIS Intentionen zurück, liegen aber nicht als Veröffentlichung vor, sondern wurden in die seit Beginn der 1960er Jahre sich etablierenden Internationalen Ausbildungskurse der **›Association Montessori Internationale‹** (AMI) für die Arbeit mit Kindern von 6-12 Jahren zunächst von MARIO M. MONTESSORI eingebracht und später von Montessori-DozentInnen im Wesentlichen in mündlicher Form, mitunter als Handout weitergegeben und dabei jeweils auch bearbeitet und interpretiert. Von ihnen wissen wir daher nicht ganz genau, in welcher Weise Maria Montessori sie ursprünglich präsentierte.

Die 1958 von MARIO M. MONTESSORI publizierte und in den AMI-Ausbildungskursen seitdem vorgestellte Erzählung **›GOTT, DER KEINE HÄNDE HAT‹** ist allerdings im Lauf der Jahre nicht nur auf Zustimmung gestoßen; häufig wurde sie kritisiert als eine nach heutigem Erkenntnisstand über die Entstehungsgeschichte von Universum und Erde veraltete und fehlerhafte Darstellung. Außerordentlich begrüßen wir daher, dass sich MARIO VALLE in seinem speziell für diese Neuauflage geschriebenen Beitrag, **›Ansichten eines**

**Wissenschaftlers zu Maria Montessoris kosmischer Erzählung ›GOTT, DER KEINE HÄNDE HAT‹** der Aufgabe gestellt hat, die ursprüngliche Erzählung aus heutiger Sicht der Naturwissenschaften genau unter die Lupe zu nehmen. Lehrkräfte, die diese Erzählung ihren Schulkindern vorstellen möchten, erhalten auf diese Weise eine hervorragende Möglichkeit, die Erzählung zu ergänzen und anzupassen und dennoch MARIA MONTESSORIS ursprüngliche Intention beizubehalten.

Zu dieser wie zu den anderen Großen Erzählungen gehört eine Serie von impressionistischen Bildtafeln (charts). MALVE FEHRER hat mit PETER GEBHARDT-SEELE zum Thema **›Der Einsatz von Bildtafeln zur Unterstützung der kindlichen Vorstellungskraft‹** ein hoch interessantes Interview geführt. Er, der als AMI Trainer viele Jahre lang Lehrerinnen und Lehrer von Kindern in der zweiten Entwicklungsstufe ausbildete, beschreibt das genuine Interesse, das Kinder an der Erforschung von großen Zusammenhängen im gesamten Kosmos haben. Hierbei können Raum und Zeit nicht konkret erfahrbar gemacht werden. Sie entwickeln bildhafte Vorstellungen, die es dem kindlichen Verstand ermöglichen, Informationen zu erfassen und Gesetzmäßigkeiten zu verstehen. PETER GEBHARDT-SEELE erklärt, warum die Montessori-Charts in Form und Farbe einfach, klar und deutlich sind. An 15 Beispielen zeigt er auf, wie sie eingesetzt werden können um die Imaginationskraft der Kinder zu inspirieren.

Wieder aufgenommen in die Neuauflage haben wir den Text von PETER GEBHARDT-SEELE **›Maria Montessoris postmoderne Metapher von ›GOTT, DER KEINE HÄNDE HAT‹** als eine höchst aufschlussreiche Interpretation dieser ersten Erzählung, die er als große Ouvertüre zur Kosmischen Erziehung bezeichnet, als ein erstes Tor, das sich dem Kind auftut, um sich die Welt zu erschließen. Dass sie durch MARIO MONTESSORI zugänglich gemacht wurde, aber auf Ideen MARIA MONTESSORIS basiert, belegt er dabei eindeutig. GEBHARDT-SEELES Interpretation ist vielschichtig angelegt. Die oft wiederkehrenden Sätze *›Herr, ich geborche...‹* oder *›Herr, Dein Wille geschehe, wir geborchen‹* interpretiert er als Metapher vom Gehorsam der Materie. Er beschreibt als Weltmodelle das kausalistische und das finalistische und führt sie konsequent aus, um anschließend zu MONTESSORI zurückzukehren. Dies scheint ihm *›zunächst nicht kompatibel mit dem modernen wissenschaftlichen Weltbild‹* zu sein. GEBHARDT-SEELE weist auf seiner Argumentationsebene aber nach, dass das durchaus möglich ist.

Einen hervorragenden Einblick in die praktische Arbeit mit den Bildtafeln gibt COSIMA MÜLLER in ihrem Beitrag **›Montessoris Bildtafeln als tägliches Unterrichtsmaterial‹**. Sie schildert die Bildtafeln als unentbehrliche, vielfältig verwendbare Hilfen bei der Arbeit mit Themen der Kosmischen Erziehung. Auf Grund der einfachen, ausdrucksstarken Gestaltung erlauben die Bildtafeln es, schwierige Vorgänge der Natur und Welt leicht für die Kinder *›begreifbar‹* zu machen. MÜLLER erläutert dies am Beispiel der Bildtafel *›Die Blattfabrik‹*, die die Kinder zum Verständnis der Vorgänge bei der Fotosynthese führt. Die Bildtafeln leisten aber viel mehr: Mit ihrer klaren Gestaltung greifen die Kinder selbst gern zu ihnen,

---

um Zusammenhänge komplexer Art mündlich zu erklären oder schriftlich eigene Zusammenfassungen zu den von ihnen abgezeichneten Vorlagen zu formulieren. Die jüngsten Kinder im Grundschulalter nutzen die Bildtafeln zudem häufig, um sich im Abzeichnen zu üben und erste eigene Beschriftungen vorzunehmen.

Mit der Veröffentlichung der zweiten großen Erzählung beginnt aufgrund fehlender autorisierter Fassungen die Frage danach, welche Version zum Abdruck gelangen soll. Zu jeder der weiteren Erzählungen sind mehrere Fassungen in unterschiedlichen Sprachen zugänglich, die alle im groben Aufbau wenig Unterschiede aufweisen, aber in der Stringenz und in Details der Darstellung verschieden sind. Seit der ersten Auflage des Buches 2006 existieren durch die im deutschen Sprachraum gehaltenen Ausbildungskurse zusätzliche Fassungen dieser Erzählungen. Wir haben uns dafür entschieden, die zweite ›**GROSSE ERZÄHLUNG VON DER ENTSTEHUNG DES LEBENS**‹ (The Story of the Coming of Life) durch ELA ECKERT auf der Grundlage und der Analyse von vier Fassungen, die auf MARIA und MARIO MONTESSORI zurückgehen, in der Fassung der Erstauflage zu übernehmen. Diese Erzählung schildert die Anfänge des Lebens mit einzelligen Lebewesen, das Auftreten von mehrzelligen Organismen, gibt einen Abriss der Tierentwicklung, geht auf die Entwicklungslinie der Pflanzen ein und schließt mit dem wundervollen Satz über das Erscheinen des Menschen: *»Und hier sind wir. Alles ist für uns vorbereitet und jetzt sind wir ein Teil der Geschichte.«*

In ihrem ›**Kommentar zur GROSSEN ERZÄHLUNG VON DER ENTWICKLUNG DES LEBENS**‹ erläutert ELA ECKERT die Erzählung und deren historische Hintergründe.

Ohne Zweifel verfügte MARIA MONTESSORI über umfangreiche Informationen zum Stand der wissenschaftlichen Erkenntnisse über die Entstehung des Lebens zu ihrer Zeit. Dies bescheinigt ihr auch der Geologe PETER ROTHE von der Universität Mannheim, dem wir die von uns rekonstruierte Fassung der Erzählung vorlegten. In dem für die Neuauflage bearbeiteten Interview ›**Zur Aktualität der ›GROSSEN ERZÄHLUNG VON DER ENTWICKLUNG DES LEBENS**‹, das INGEBORG WALDSCHMIDT mit ihm führte, bestätigt er im Wesentlichen die auch heute noch wissenschaftlich vertretbaren Aussagen MARIA MONTESSORIS. Seine Antworten sind als zusätzlich interessante Erkenntnisse für Montessori-PädagogInnen zu sehen.

Für die dritte der großen Erzählungen folgen wir PETER GEBHARDT-SEELES Version ›**VOM KOMMEN DES MENSCHEN**‹ (The Coming of Human Beings), die auf Vorlesungen am Washington Montessori Institute/ USA, basiert. Nach GEBHARDT-SEELE wurde dieser Text von MARIO MONTESSORI eingeführt, als dieser beim Aufbau des Instituts mit Rat und Informationen half und im Dialog mit den Lehrenden dort die Inhalte gestaltete. Wichtig ist GEBHARDT-SEELES Hinweis darauf, dass die großen Erzählungen keinesfalls als Lehrstücke zu betrachten seien. Er sagt: *»Ihre Einzelheiten sollen nicht memoriert und abgefragt werden. Es ist nicht einmal notwendig, dass alles fein säuberlich verstanden ist. Dazu werden viel zu*

*viele und schwierige Einzelheiten vorgestellt. Sie vermitteln – wie eben eine erzählte Geschichte – einen nachhaltigen Eindruck, indem viele Details enthalten sein müssen, die aber nicht alle genau verstanden und behalten werden müssen. Am deutlichsten wird das bei der wichtigsten menschlichen Eigenschaft, der Fähigkeit zu lieben. Damit ist eine tiefere, abstraktere Eigenschaft angesprochen, die Freiheit. Sie ist das eigentlich bestimmende Merkmal des Menschen, wenn auch das am meisten umstrittene und am schwierigsten zu begreifende. Maria Montessori lehrt uns, dass im Alter von 6-12 Jahren alle Probleme, die der Verstand wahrnimmt, mit großem Interesse aufgegriffen werden. Warum dann nicht auch dieses, auch wenn es in diesem Alter nicht zu Ende gedacht werden wird.»*

INGEBORG WALDSCHMIDTS »**Nachbetrachtung zur ›GROSSEN ERZÄHLUNG VOM KOMMEN DES MENSCHEN‹**« greift die von PETER GEBHARDT-SEELE angesprochenen Aspekte auf und stellt sie in einen der heutigen Diskussion entsprechenden Kontext. Die wichtigsten Etappen in der Menschheitsentwicklung, die Zweibeinigkeit, die Hand als Greiforgan des Geistes, die damit einhergehende Umstrukturierung der Gehirnentwicklung und die Kultivierung von Gefühlen werden kurz sachanalytisch aufgearbeitet. Montessoris viel zitierter Satz »*Menschen, die Hände, aber keinen Kopf haben, und Menschen, die einen Kopf aber keine Hände haben, sind in der modernen Gesellschaft in gleicher Weise fehl am Platz*« wird in dem Beitrag expliziert.

Montessoris Absicht mit dieser Großen Erzählung wird so ausgelegt, dass es darauf ankommt, dass sich das Kind die Kultur auf eine Weise aneignet, die Zuneigung, Ehrfurcht und den Impuls zu weiterem Erforschen der Menschheitsgeschichte erzeugt.

SWANTJE KAPOSTY hat die Entwicklung des Menschen bis in die heutige Zeit in einer Sequenz visualisiert, die auch Kinder zu aussagekräftigen Schilderungen anregen kann.

Die vierte Große Erzählung handelt von der Entstehung der Schrift und trägt den Titel: »**DIE GROSSE ERZÄHLUNG VON OCHS UND HAUS**«. Das Abenteuer Schrift hat sich, abgesehen von Fels- und Steinritzungen sowie Zeichnungen der Altsteinzeit erst etwa im 5. Jahrtausend v. Chr. bei den Sumerern entwickelt und reicht heute bis zu modernen, aber auch an historische Vorlagen angelehnte Schriftarten (vgl. Computerschriften). Welchen Beitrag die einzelnen Völker dabei leisteten und welche Bedeutung den ausgeprägten Handelsbeziehungen bei Weiterentwicklung und Verbreitung der Schrift zukam, stellt diese Erzählung den Kindern vor. Sie handelt davon, wie im Laufe der Jahrtausende die Symbole immer mehr an Ähnlichkeit mit der gegenständlichen Darstellung der Bildzeichen verloren und das Material, mit dem und auf dem geschrieben wurde, sich änderte.

Der von ELA ECKERT übersetzte Text von MARIO M. MONTESSORI »**Dr. Montessoris Zugang zur Sprache in der zweiten Entwicklungsphase des Kindes**«, der sich auf diese vierte Erzählung bezieht, hat seit der Erstveröffentlichung des Buches nichts an Aktualität verloren. Hier wird ein nach wie vor äußerst bedenkenswerter Beitrag zum Lesen lernen in Montessori-

---

Grundschulen vorgestellt. Viele dieser Schulen nehmen bekanntlich Kinder in die erste Klasse auf, die nicht schon im Kinderhaus mit den von MARIA MONTESSORI vorgesehenen Materialien zum Lesen- und Schreiben lernen vertraut gemacht wurden und deren sensible Phase für diese Materialien verstrichen ist. Als Kinder des ersten Schuljahrs übt das Kinderhaus-Material keinen besonderen Reiz mehr auf sie aus, eine Erfahrung, die schon manche Montessori-PädagogInnen machen mussten. MARIO MONTESSORI zeigt diesen Lehrkräften Möglichkeiten, in einer anderen didaktischen Aufbereitungsart Grundschulkindern über die Entstehung der Schrift auf eine ihrem intellektuellen Niveau entsprechenden Weise zur Erlernung des Schreibens und Lesens zu inspirieren.

Die fünfte »**GROSSE ERZÄHLUNG VON UNSEREN ZAHLEN**« widmet sich den Zahlen und dem Festhalten von Mengen und ihrer Geschichte. Das Feststellen von Mengen ist ein sehr altes Kulturgut der Menschheit. Warum und wie sich die Ziffernschreibweise im Lauf der Epochen- und Menschheitsgeschichte entwickelt hat, zeigen die Erzählung und die beigelegten Abbildungen.

Mit ihrem Beitrag »**Zu Maria Montessoris Auffassung vom »mathematischen Geist« oder über den Zahlensinn von Kindern**« trägt ELA ECKERT Aussagen Maria Montessoris zum mathematischen Geist aus verschiedenen Werken in einer überarbeiteten Fassung zusammen, darunter wichtige Passagen aus dem Vorwort von MARIA MONTESSORIS Werk »Psico-Geometria« von 1934, das erfreulicherweise seit 2012 in den im Herder Verlag erschienenen Gesammelten Werken MONTESSORIS erstmals in deutscher Sprache zugänglich wurde. Es wird dabei deutlich, wie bei Montessori im Denken und entsprechend in der Konzeption ihrer Materialien Arithmetik, Geometrie und Algebra eng miteinander verknüpft sind. Eine wichtige Aussage Montessoris in diesem Vorwort »*Das Lernen ist einer wesentlichen Bedingung unterworfen, nämlich der, dass der Schüler Wissen erwerben will, dass er Aufmerksamkeit aufbringen kann – für was auch immer, wenn es ihn nur interessiert. ... Das Interesse, das die spontane Aktivität steuert, ist der wahre psychologische Schlüssel*« gilt für das Lernen der Mathematik, aber selbstverständlich für jeden Bereich und jedes Thema. Das Interesse ist aber wiederum von der jeweiligen Entwicklungsstufe mit ihren spezifischen Interessensneigungen abhängig. Im zweiten Teil dieses Beitrages wird der Bogen geschlagen zu modernen Forschungsergebnissen. Die Resultate der PISA-Studie werden mit anderen Studien in Verbindung gebracht und mit MONTESSORIS Ansatz verglichen.

Eine Sonderstellung nimmt die »**ERZÄHLUNG VOM GROSSEN FLUSS**« ein. Wie die anderen Großen Erzählungen zeigt sie ein Panorama, öffnet ein großes Fenster für die Kinder: Das zum Studium des menschlichen Organismus. Im Gegensatz zu den fünf ersten Erzählungen wird sie den Kindern aber nicht zu Beginn ihrer Grundschulzeit vorgestellt, sondern eignet sich eher für Kinder ab etwa neun Jahren. CAMILLO GRAZZINIS Interpretation folgend hatten wir sie in der Erstauflage des Buches als Nummer 6 in die Reihe der Großen Erzählungen eingeordnet. Da sie in der Mehrzahl der Internationalen Montessori-Ausbildungskurse aber nicht zu den großen Erzählungen gezählt wird, sie jedoch etliche von deren

Kriterien erfüllt, haben wir sie in der Neuauflage an der Schnittstelle zwischen beiden Erzählgruppen aufgenommen. Für die Publikation folgen wir einem Text von BAIBA KRUMINS GRAZZINI, der wir an dieser Stelle für die Genehmigung zur Übersetzung und zum Abdruck erneut danken möchten. Diese Erzählung benutzt die Metapher eines großen Flusses mit vielen Verzweigungen, der durch ein »*erstaunliches Land mit erstaunlichen Einwohnern*« fließt und bei Kindern eine große Spannung aufbaut, die als Lösung zum menschlichen Körper, zum Blutkreislauf und zur Funktion der wichtigen Organe führt und die sie anspornt, Details dieses »erstaunlichen Landes« im Detail zu studieren.

Es folgen im zweiten Teil des Buches eine Reihe »Kleiner Erzählungen«, deren Anzahl wir aufgrund vieler Nachfragen und eigener Recherchen in der Neuauflage deutlich erhöht haben. In einem »**Einleitungstext zu den Kleinen Erzählungen und was man beim eigenen Verfassen beachten sollte**« erläutert MALVE FEHREER deren Charakteristika und didaktischen Ort innerhalb der Kosmischen Erziehung und geht der wichtigen Frage nach, welche Kriterien Montessori-Lehrkräfte berücksichtigen sollten, wenn sie selbst derartige Erzählungen zu bestimmten Themen ausarbeiten möchten.

CAMILLO GRAZZINIS facettenreichen Vortrag zum Thema »**Kosmische Erziehung in der Grundschule und die Rolle der Materialien**« haben wir als inhaltlich und historisch wichtiges Montessori-Fundament in die Neuerscheinung des Bandes übernommen. Im ersten Teil berichtet GRAZZINI darüber, wie MARIO MONTESSORI 1956 im ersten europäischen »Montessori Advanced Seminar for Elementary Teachers« in Perugia ein »Modell« der Kosmischen Erziehung bauen ließ. In einer spezifischen Vorbereiteten Umgebung entstand damals in einem Klassenzimmer die symbolische Gestaltung der Welt in ihrer Komplexität und in ihren gegenseitigen Abhängigkeiten und damit auch eine Abbildung der Kosmischen Erziehung. Gleichsam als Mittelstück seines Vortrags formuliert er statt einer einzigen Definition von Kosmischer Erziehung ein ganzes Bündel von Definitionsbestandteilen, die das breite Spektrum der Kosmischen Erziehung umfassen. Der dritte Teil enthält seine Kommentierung der Erzählung vom menschlichen Körper, die bekannt ist unter dem Namen »DER GROSSE FLUSS« und die er als die sechste der Großen Erzählungen bezeichnet. Er erläutert auch Gründe dafür, dass diese Erzählung umstritten war und ist: In der Vergangenheit glaubten manche, darin eine Sympathie MARIA MONTESSORIS für einen autoritären Staat zu erkennen. Mit dieser Sichtweise setzt sich GRAZZINI eingehend auseinander. Schließlich weist er auf Referenzstellen in Büchern MONTESSORIS hin, in denen die wesentlichen Elemente der Erzählung »DER GROSSE FLUSS« ebenfalls enthalten sind.

Schon in die Erstauflage hatten wir eine der wichtigsten Kleinen Erzählungen aufgenommen, nämlich die von JOACHIM DATTKKE in Anlehnung an MARIA und MARIO MONTESSORI bearbeitete und von INGEBORG WALDSCHMIDT kommentierte Erzählung »**WIE DIE GEOMETRIE ZU IHREM NAMEN KAM**«. Den Kindern, die sich in diesem Alter neben Fakten sehr für die Menschen, die beson-

---

dere Erfindungen und Entdeckungen gemacht haben, interessieren, werden historische Hintergründe vorgestellt und sie sind zugleich durch eigene Handlungen in die Erzählung eingebunden. In den Anmerkungen zur Erzählung stellen DATTKE und WALDSCHMIDT Möglichkeiten vor, wie das Thema Geometrie auf- und ausgebaut werden kann.

Große Aufmerksamkeit verdient der von ULRIKE HAMMER geschriebene hoch interessante Beitrag **›VON DEN DREI KÖNIGEN ODER DIE HINFÜHRUNG ZUM ARITHMETISCHEN TRINOMISCHEN KUBUS IN DER GRUNDSCHULE‹**, in dem es zu Beginn um die Geschichte von drei Königen in einem großen Imperium geht, das sich aus drei befreundeten Königreichen zusammensetzt. Schrittweise und durch erklärende Abbildungen und Fotos ergänzt, erläutert ULRIKE HAMMER die Hinführung zur Arbeit mit dem arithmetischen trinomischen Kubus und nennt mehrfach Hinweise auf Literaturstellen, in denen MARIA MONTESSORI diese Arbeit erwähnt.

Neu aufgenommen haben wir einige weitere ›Kleine Erzählungen‹ aus unterschiedlichen Fachgebieten: **›ÜBER DIE ENTWICKLUNG DES MESSENS VON LÄNGEN‹**, **›VOM STERN DER BABYLONIER‹**, **›VOM UMLAUF DER SONNE‹** und **›VON DER VIELZAHL DER NOMEN‹**, bei denen zu Beginn und im Anschluss an die Darbietung der Erzählung jeweils weiterführende Arbeiten für die Kinder beschrieben werden.

Die Kleine Erzählung **›VON DEN PFLANZEN‹** in der Version von JOACHIM DATTKE, die den Zusammenhang von anorganischen und organischen Voraussetzungen und Bedingungen für das Leben der Pflanzen zeigt, war schon in der Erstauflage dabei. Sie haben wir ergänzt durch zwei weitere aus dem Bereich Botanik, nämlich **›VON DER AUFGABE DER BLÜTE‹** und **›VON DER AUFGABE DES SAMENS‹**. - Erneut abgedruckt haben wir den Text **›VOM PAPIER, DAS SPRECHEN KONNTE‹**, der in Anlehnung an eine Vorlesung MARIA MONTESSORIS in Indien entstand.

Als Beispiel für eine nach vorgegebenen Kriterien neu entworfene Kleine Erzählung nehmen wir die von GREG MACDONALD formulierten Texte **›ÜBER DIE ENTWICKLUNG DES NOTENSYSTEMS IN DER MUSIK‹** und **›CAPTAIN JAMES COOK UND DER SKORBUT‹** in unsere Neuauflage auf. Für die Erlaubnis, den Text abdrucken zu dürfen, sei ihm herzlich gedankt. Möge dieser Text etliche unserer LeserInnen zum Entwerfen eigener Erzählungen inspirieren!

Im dritten Teil des hier vorliegenden Buches geht es nicht mehr um Erzählungen, sondern um einige grundlegende Beiträge zur Kosmischen Erziehung, die wir teils unverändert, teils in von den AutorInnen aktualisierter Form in den neuen Band aufnehmen.

Den Anfang macht der Beitrag von PETER GEBHARDT-SEELE **›Kosmische Erziehung und Physik‹**. Physikalische Themen in den Grundschulbereich zu

verlegen, mag einigen Lesern verfrüht erscheinen. Die Argumentationsebenen des Autors belegen allerdings seine Notwendigkeit, was er ausführlich darlegt. Hierbei wird Physik nicht als isolierte Fachwissenschaft betrieben, sondern sie ist als integrierte Thematik im Kontext der Kosmischen Erziehung zu sehen, auch wenn der Anhang für ein ›Physik-Curriculum‹ anders interpretiert werden könnte und von manchem vielleicht als sehr speziell und umfangreich angesehen wird.

Mittlerweile ein bereits klassischer Text ist der exzellente Vortragstext von GREG MACDONALD ›**Die Fächer übergreifende Funktion der Kosmischen Erziehung**‹, der bereits 2005 in Pelham gehalten wurde. Für besonders eindrucksvoll halten wir dabei seine Ausführungen zu Kompetenzen wie den Aufbau großer Lebensentwürfe, das Annehmen großer Herausforderungen, das Durchführen von Plänen, die Durchhaltevermögen erfordern, die sich ergeben, wenn junge Menschen Kosmische Erziehung als zentrales Element ihrer Lernprozesse erlebt haben. Wie für alle Dozenten der AMI-Ausbildung bilden die ›cosmic tales‹ für Greg MacDonald den Ausgangspunkt für die Kosmische Erziehung, auf denen zahlreiche Themenfelder aufbauen, die jeweils miteinander verknüpft sind. Hauptsächlich bezieht er sich auf die erste, zweite und dritte Erzählung mit dem Schwerpunkt Evolution. Daran anknüpfend zeigt er physikalische, chemische, biologische und kultur- und menschengeschichtliche Themen auf. Zahlreiche Schaubilder und Experimente verdeutlichen die Aussagen, um so Grundschulkindern große Zusammenhänge zu verdeutlichen.

CHRISTIANE SALVENMOSERS aktualisierter Beitrag ›**Kosmisch denken, kosmisch lehren, kosmisch handeln – Ein Paradigmenwechsel in Schule, Gesellschaft und Welt**‹ richtet sich weniger auf didaktische Inhalte. Vielmehr lotet die Autorin systematisch die drei Aussagen ihres Themas aus: Kosmisch denken – das bedeutet für sie mehr als gemeinhin unter ›vernetztem Denken‹ verstanden wird. Es meint vielmehr, die Kinder dazu anzuleiten, Anerkennung und Achtsamkeit gegenüber allen Phänomenen des Universums zu entwickeln, die Welt voller Hoffnung wahrzunehmen und dadurch in die Lage zu kommen, sich verantwortungsbewusst für Veränderungen entscheiden zu können. Kosmisch lehren – hier geht es darum, den Kindern die Erfahrung zu ermöglichen, sich als Teil großer Zusammenhänge und als Glied einer langen Entwicklung zu erleben. Und kosmisch handeln? CHRISTIANE SALVENMOSER appelliert an uns als Montessori-PädagogInnen ›*über die Tellerränder unserer Einrichtungen hinauszuschauen und Stellung zu beziehen zu den Themen der heutigen Zeit...*‹, zu Themen wie Gentechnik und Kinderarbeit beispielsweise. Das Ziel der kosmisch Agierenden ist nicht allein das Geschehen vor Ort mit den Kindern, sondern auch die Veränderung der Lehrenden, indem sie klare Positionen beziehen für die Verantwortung im engeren Lebens-, Arbeits- und Umweltbereich, aber auch auf nationaler und internationaler Ebene, um dem Ziel der Verantwortung für die Nachwelt nachhaltig gerecht zu werden.

Einen hervorragenden Abschluss erhält der Band durch den neu formulierten Artikel von SASKIA HASPEL ›**Kosmische Erziehung gestern - heute – morgen:**

**Vom Prinzip zur Montessori-Schule der Zukunft.** Ausgehend von einer Bestandsaufnahme mit der Hervorhebung des philosophischen Hintergrunds richtet die Autorin ihren Blick systematisch auf die didaktischen und methodischen Prinzipien der Kosmischen Erziehung und die Wirksamkeit, die eine konsequente Umsetzung dieses umfassenden Konzepts MARIA MONTESSORIS in die Praxis bedeutet. Sie zeigt vor allem die Möglichkeiten auf, die Kinder durch Kosmische Erziehung erfahren. Entscheidend wichtig ist aber auch folgender Hinweis: *»In unseren Ausbildungslehrgängen werden wir häufig gefragt, ob es denn redlich sei, den Kindern im Zeitalter der Umweltverschmutzung, der genmanipulierten Nahrungsmittel und der weltweiten Gewalt ein Bild der Ordnung und der Harmonie zu zeichnen. An dieser Stelle lobnt sich ein Ausflug in die Entwicklungsperioden, der uns zeigt, dass das Alter 6 bis 12 Jahre die Möglichkeit braucht, die Welt als geordnetes Ganzes zu erleben, um die nötige Sicherheit und das Vertrauen aufzubauen, die die Basis für den nächsten großen Entwicklungsabschnitt bilden. Erst das Jugendalter ist die passende Zeit für kritisches Hinterfragen menschlichen Verhaltens.«* SAKIA HASPELS Text ist eine äußerst lesenswerte Zusammenschau von Umsetzungsmöglichkeiten der Kosmischen Erziehung in die Praxis. Er ist ein ermutigendes Plädoyer für mehr Kosmische Erziehung für Kinder der zweiten Entwicklungsstufe!

Unser Dank gilt an dieser Stelle allen AutorInnen, die uns ihre Beiträge honorarlos zur Verfügung stellten sowie dem VORSTAND der DEUTSCHEN MONTESSORI GESELLSCHAFT, der dieses Projekt auch finanziell unterstützte; wir bedanken uns bei der AMI für die Erlaubnis zur Publikation der Bildtafeln, bei Prof. Dr. HARALD LUDWIG, der sich erneut bereit erklärte, den Band in die von ihm herausgegebene Reihe ›Impulse der Reformpädagogik‹ aufzunehmen, bei zahlreichen Montessori-Praktikern, die uns mit Hinweisen und Tipps begleitet haben, bei CHRISTINE WOLTJEN, JOHANNA und GÜNTHER FEHRER und CHRISTEL ZAPKA für technische Unterstützung auf unserem Weg sowie bei Durchsicht und Korrektur des Bandes.

Möge die Neuauflage der ›Kosmischen Erzählungen in der Montessori-Pädagogik‹ dazu beitragen, das Verständnis für dieses umfassende und hervorragend adäquate Erziehungskonzept für Kinder im Alter von 6–12 Jahren zu stärken!

Oldenburg und Berlin im Oktober 2015

Ela Eckert und Malve Fehrer

<sup>1</sup> Die Bildtafeln können online direkt bei der AMI bezogen werden über <https://montessoridigital.org/mecca>